

Die Vorbereitung - ist mehr als die halbe Miete

Die Vorbereitung lässt sich eigentlich sehr gut in zwei Bereiche aufteilen. Zum einen in den Bereich der Anreise und zum anderen in den universitären Bereich.

Bzgl. der Organisation der Anreise musste ich etwas Geduld mitbringen. Ich habe immer wieder nach passenden und günstigen Flügen gesucht. Letztlich habe ich meine Odyssee mit der „Känguru Airline“ von Berlin über London, Dubai und Sydney nach Adelaide bestritten. Zwar war die Reisedauer sehr lang, jedoch war der Service wunderbar. Es gibt definitiv schnellere Verbindungen und sicherlich auch günstigere Weg nach Down Under. Schaut mal verstärkt nach Flügen über Singapur. Seit Juli 2018 fliegen (Low-Budget) Airlines von Berlin direkt nach Singapur. Anschließend ist es nur noch ein „Katzensprung“ nach Adelaide.

Neben dem Prozedere der Beschaffung des perfekten Flugs, musste ich relativ aufwendig mein Visum beantragen. Das Verfahren läuft vollständig online ab:

1. Ihr bekommt nach der Annahme von der Flinders University ein Anschreiben mit eurer Matrikelnummer
2. Mit dieser Nummer musste die Oversea Health Cover (verpflichtende Krankenversicherung) abschließen
3. Anschließend erhaltet Ihr einen Letter of Conformation (CoRe)
4. Mit diesem CoRe könnt ihr euch auf das Visum bewerben

Das Visum kann über die Internetseite des Australian Government of Border Control beantragt werden.

Der Teil der universitären Vorbereitung umfasst überwiegend die Kurswahl. Das akademische Jahr in Australien richtet sich nach dem Kalenderjahr, d.h. das erste Semester erstreckt sich von Februar bis Juni und das zweite Semester von Juli bis Dezember. Das vollständige, jährliche Vorlesungsverzeichnis wird am ersten Werktag des Oktobers des vorangehenden Jahres veröffentlicht. Da Universitätsseiten die Eigenschaft haben die wichtigen Informationen in den Tiefen der Unterseiten zu verstecken, liefert eine bekannte Suchmaschine unter Verwendung der magischen Worte: „Flinders University Topics 20XX“ das gewünschte Ergebnis an erster Stelle. Bei der Kurswahl ist folgendes zu beachten:

- Die Universität umfasst drei Campus. Neben dem Hauptcampus Bedford Park an dem die meisten Bachelorkurse für Business gelehrt werden, besteht noch der Campus am Victoria Square an dem überwiegend die Masterkurse im Bereich Wirtschaftswissenschaften abgehalten werden. Außerdem besteht noch den Campus Tonsely an welchem überwiegend Kurse im Bereich Computerwissenschaften stattfinden. Der Hauptcampus, Bedford Park, befindet sich etwas außerhalb von Adelaide, welchen man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus) vom Stadtzentrum (Campus Victoria Square) in 50 Minuten erreichen kann.
- Bei der Kurswahl sind mindestens drei Kurse zu wählen um als Vollzeitstudierender zu gelten. Maximal erlaubt die Universität fünf Kurse während eines Semesters zu belegen. Ein Kurs umfasst 4,5 Units, welche wiederum zu 6,0 ECTS umgerechnet werden.
- Im Vorlesungsverzeichnis befinden sich genaue Angaben welche Vorkenntnisse erbracht werden müssen. Teils genügt die englische Version des HISPortal-Auszug nicht, sondern ihr werdet gebeten genauere Informationen über den Inhalt bestimmter Kurse, die ihr an der EUV absolviert habt, bereitzustellen. Dafür genügt die englische Version der Modulbeschreibung.

Die Unterkunft - wer sucht, der findet!

Im Grunde bleiben nur die Optionen auf dem Campus (Bedford Park) zu leben oder sich eine private Unterkunft zu suchen. Wer auf den Campus leben möchte sollte sich unbedingt frühzeitig nach die Bewerbungsfristen des Flinders Living erkundigen. Wer jedoch, wie ich, privat unterkommen möchte, kann dafür einfach die Internetseite <https://flatmates.com.au> nutzen. Diese ist das australische Pendant zum deutschen Wg-gesuch.de. Sofern man die Optionen der privaten Unterkunft vorzieht, kann man das auch ziemlich entspannt Vorort machen. Bei den privaten Unterkünften sollte man die Distanz zur Uni nicht unterschätzen, denn die öffentlichen Verkehrsmitteln in Adelaide sind nicht als preiswert zu bezeichnen. Außerdem sollte man unbedingt drauf achten, dass weitestgehend alle Kosten in der Miete inkludiert sind. Denn oftmals kommen noch Nebenkosten wie Strom und Wasser dazu, die die Miete gerne um 10 % bis 15 % der wöchentlichen Mietkosten erhöhen können.

Die Universität – erstklassige Ausstattung und Service

Die Ausstattung der Universität überzeugt auf ganzer Linie. Es gibt zahlreiche Möglichkeiten als Gruppe zu arbeiten oder auch alleine an seinen Papers zu basteln. Besonders großartig ist das Netzwerk. Denn egal an welchem der zur Verfügung gestellten Rechnern man sich eingeloggt, hat man Zugriff auf alle gespeicherten Daten. Außerdem verfügt die Uni über eine große Bandbreite an online Literatur und die Recherchertools sind funktional gestaltet. Neben der guten Ausstattung ist ebenfalls für unser kulinarisches Wohl gesorgt. Auf dem Campus Bedford Park finden sich Subway, ein indischer, ein vietnamesischer und ein mexikanischer Imbiss sowie drei Cafés.

Das Studium – Anspruch und Realität

Mit der Erwartung viel Neues und Spannendes hinsichtlich der Kursinhalte zu erfahren, wurde ich leider etwas enttäuscht. Dabei muss meine Perspektive stark relativiert werden, da ich nur Masterkurse des ersten Semesters belegen durfte: Accounting Fundamentals, Quantitative Methods, Operations and Supply Chain Management (Online-Kurs) und Risk Management. Ich kann nur davon abraten einen Online-Kurs belegen. Denn diese laufen zwar nur 10 Wochen, behandeln dennoch den Inhalt von 20 Wochen bei doppelter Schlagzahl. Im Ergebnis sind die Abgabefristen wöchentlich. Die Online-Kurse sind vor allem für Studierende, die Spaß am Schreiben haben, denn die komplette Prüfungsleistung setzt sich aus verschiedenen Essays, Research Papers und Case Studies zusammen (Keine Klausur!).

Insgesamt hat sich die Endnote all meiner Kurse aus verschiedenen Teilnoten zusammengesetzt. Die Prüfungsarten, die ich angetroffen habe, waren: Online-Quizzes, Hausaufgaben, Unterrichtsbeteiligung und -anwesenheit (kein Witz: waren 10% der Note), Zwischenklausuren (Midterms) und Klausuren (Final Exams). Die Online-Quizzes und Hausarbeiten macht ihr in der Freizeit meist zu einer bestimmten Deadline. Die Midterms laufen absolut entspannt ab und werden einfach an einem Tag an dem ursprünglich eine Vorlesung sein sollte geschrieben. Die Finals werden in größeren Hallen geschrieben mit 200 bis 300 anderen Studierenden. Man bekommt frühzeitig eine E-Mail mit seinen Prüfungsterminen zu geschickt.

Das Unterhaltungs- und Betreuungsangebot der Universität ist ziemlich weit gefasst. Begonnen beim Abholservice vom Flughafen bis hin zu geplanten Trips in die Umgehung ist Alles dabei. Ihr könnt euch jederzeit mit Fragen an das International Office wenden und die netten Menschen dort leiten euch ohne groß Wartezeit direkt an die zuständige Stelle weiter.

Adelaide – eine bezahlbare Millionenstadt

Adelaide gehört sicherlich zu den günstigeren der Millionenstädte in Australien. Ich habe für mein WG-Zimmer 184 AUD pro Woche gezahlt. Dabei waren Internet, Wasser und zweiwöchige Reinigung der Gemeinschaftsräume inkludiert. Zusätzlich musste ich lediglich die Stromkosten zahlen, die sich auf ca. 20 AUD pro Woche beliefen. Wer sich jeden Tag etwas kocht, sollte mit 10 - 15 AUD pro Tag für drei Mahlzeiten hinkommen. Wer gerne mal in einen Foodcourt besucht, kann mit 10 - 15 AUD pro Mahlzeit planen. Je nach Alkoholkonsum kann das monatliche Budget gerne Mal um 200 % bis 400 % gesteigert werden. Meine Empfehlung: Beim Duty-Free nochmal richtig zuschlagen und immer die Angebote abwarten. Weitere Kosten sind das Handy (Vodafone Prepaid: 12 GB für 35 Tage für 30 AUD) und eine Monatskarte (45 AUD für 28 Tage). Eine Monatskarte ist eigentlich unnötig, wenn ihr auf dem Campus wohnt und alle Kurse auch dort stattfinden.

Das Fazit – leider ein schnelles Ende

Ich habe während meines Semesters fabelhafte Menschen kennengelernt, viel Spaß und auch Erholung gehabt. Es hat leider zu lange gedauert bis ich mich eingelebt habe. Denn rückblickend habe ich festgestellt, bin ich erst die letzten vier Wochen vor Abreise richtig angekommen und dann war es leider schon fast vorbei. Wer die Möglichkeit hat sich zwei Semester zu finanzieren, eines oder beide als Selbstzahler (sofern möglich), sollte dieses Gedankenspiel definitiv in Erwägung ziehen. Aber genauso musste ich am Ende feststellen, dass dieses grandios war, denn ich habe Adelaide und Australien mit einem tollen Gefühl verlassen.